

Kreis-Familienfest

Action am Caritas-Stand

Rund 18.000 Besucher erlebten am 21. September beim Familienfest des Rhein-Kreises Neuss auf dem Dycker Feld in Jüchen eine bunte Vielfalt von Attraktionen. Das vom Kreisjugendamt aufgestellte, umfangreiche Programm war ganz auf Familien mit Kindern zugeschnitten, darunter als Hauptattraktionen das Bühnenprogramm der „Sendung mit der Maus“ und die Auftritte der „Biene Maja“ und von „Wickie“.



Spiel und Spaß auf dem Caritas-Stand.

Neben zahlreichen anderen Vereinen und Organisationen waren diesmal auch die Familiendienste des Caritasverbandes dabei. So präsentierten sich die drei Familien- und Erziehungsberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss den zahlreichen Besuchern ebenso wie die Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza und die Fachkräfte der Familienpflege. Neben dem umfassenden Informationsangebot nutzten viele Besucher des Caritas-Standes auch die vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Legosteine im Großformat, Pedalos, Bobbycars, Balancierscheiben und ein Boxsack wurden fast ohne Unterbrechung von Kindern und Eltern in Beschlag genommen.

„Das Familienfest war eine hervorragende Gelegenheit für uns, den zahlreichen Interessierten die große Palette unserer Angebote für Familien vorzustellen“, resümierte Martin Braun, Leiter der Abteilung Kinder, Familien und Senioren. Eine Wiederholung des Familienfestes in zwei Jahren ist also nicht nur aus Sicht der vielen begeisterten Familien zu wünschen.

In Dormagen ist das Projekt „Helfende Hände“ gestartet. Es ist gelebtes soziales Engagement: Freiwillige stehen Menschen mit Rat und Tat zur Seite.

Helfende Hände packen an

Die Helfenden Hände packen an (v.l.): Inge Brechel (mit dem Helfende Hände-Telefon), Heinz Schneider, Bärbel Breuer, Wolfgang Brechel, Ulrike Meckes und Peter Fiedler.



Ulrike Meckes hatte ganz schön Bammel. Die gehbehinderte Frau, die zeitweise auf einen Rollstuhl angewiesen ist, musste ihre Wohnung aufgeben und hatte Sorge, den Umzug und alle Erledigungen drum herum nicht alleine bewältigen zu können. Doch sie fand im wahrsten Sinne des Wortes „Helfende Hände“. Von diesem Kooperationsprojekt, das die Stadt Dormagen unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Erik Lierenfeld gemeinsam mit Caritas und Diakonie initiiert hat, las sie in der Zeitung. Sie rief die **Helfende-Hände-Hotline 02133/257919** an, und am nächsten Tag waren Inge und Wolfgang Brechel bei ihr. Die Brechels

halfen ihr bei den Formalitäten, wickelten mit ihr die Wohnungsübergabe ab und packten beim Umzug mit an. „Alles hat wunderbar geklappt. Mir ist ein Riesenstein vom Herzen gefallen“, sagt Ulrike Meckes. Sie ist inzwischen selbst eine Helfende Hand: „Ich bin so toll unterstützt worden. Darum möchte ich etwas zurückgeben.“ Bei den Helfenden Händen übernimmt sie Verwaltungsaufgaben.

Das Projekt Helfende Hände ist gelebtes soziales Engagement. In einer Zeit, da nachbarschaftliche Hilfe nicht mehr selbstverständlich ist und familiäre Unterstützung durch Berufstätigkeit und

große Entfernungen immer schwieriger wird, wollen die Helfenden Hände eine Lücke schließen. Die Eheleute Brechel, die vor einem Jahr nach Zons gezogen sind, haben ein ähnliches Projekt schon in ihrer vorherigen Heimat Köln-Porz mit ins Leben gerufen. Sie gehörten auch jetzt zu den treibenden Kräften, etwas Ähnliches in Dormagen auf die Beine zu stellen.



Vorläufer der Helfenden Hände ist die Gruppe „Soziales Engagement“ des Netzwerks 55plus in Dormagen. „Dank der Kooperation zwischen Caritas und Diakonie und der Unterstützung durch die Stadt haben wir ganz andere Möglichkeiten, diese Idee in die Bürgerschaft zu tragen“, betont Heinz Schneider vom Caritasverband, der das Projekt gemeinsam mit der Diakonie-Kollegin Dagmar Drossart koordiniert.

„Wir hatten sogar schon einige Anfragen, bevor wir überhaupt in die Öffentlichkeit gegangen sind“, berichtet Schneider. Das zeigt, dass es offenbar einen hohen

Bedarf an helfenden Händen in Dormagen gibt. „Wir brauchen dieses bürgerschaftliche Engagement“, unterstreicht Bärbel Breuer, Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen. 30 Helfende Hände haben ihre Dienste bereits angeboten. **Zum Tätigkeits-Spektrum der ehrenamtlichen Helfer gehören kleinere Handreichungen im Haushalt, kleine handwerkliche Tätigkeiten wie das Wechseln einer Glühbirne, der Aufbau eines Kinderbettchens oder die Reparatur eines tropfenden Wasserhahns, Begleitung bei Arzt- und Behördengängen oder Einkäufen, Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Tipps bei PC-Problemen, Einstellen von TV-Geräten oder Handys und, und, und.**

Peter Fiedler ist der Handwerks-Experte unter den Helfenden Händen. Er hat bei seinen Einsätzen schon Vorhänge aufgehängt, kaputte Schranktüren repariert, eine Küchenarbeitsplatte montiert. **Wichtig ist den Verantwortlichen des Projekts, dass die Helfenden Hände Einzelfallhilfe anbieten und zum Beispiel nicht ständig zum Rasen mähen oder im Winter zum Schnee schippen kommen. Ebenso stellt das Projekt keine Konkurrenz zu professionellen Handwerkern dar.** „Wenn es zu kompliziert wird, muss ich passen“, sagt denn auch Peter Fiedler. „Wir können viel, aber nicht alles.“ Geld nehmen die helfenden Hände für ihre Tätigkeit nicht, auch kein Trinkgeld. Wer Geld geben möchte, kann das Projekt durch eine Spende unterstützen. Andere, die die Dienste der Helfenden Hände in Anspruch genommen haben, revanchieren sich mit Kaffee und Kuchen.

Ein großer Vorteil: Wer die Helfenden Hände anruft, muss nicht lange auf Hilfe warten. „Wir sind schnell einsatzbereit“, betont Inge Brechel. Den Beweis tritt sie postwendend selbst an: Als das Gespräch mit Caritas aktuell vorbei ist, klingelt das Helfende-Hände-Telefon. Inge Brechel hört zu und sagt dann: „Ich bin in 20 Minuten bei Ihnen.“

„Helfende Hände Dormagen“
Annahme von Anfragen/ Aufträgen:
Tel. 02133/ 257919
montags bis freitags 9 – 17 Uhr

Sie möchten eine „Helfende Hand“ werden?
Caritasverband, Heinz Schneider
Tel. 02133/ 2500-108

Geste der Solidarität: Hydro spendet für Caritas

Mit einer großzügigen Geldspende von 2500 Euro unterstützt das Rheinwerk des Aluminiumherstellers Hydro Aluminium Rolled Products GmbH die Arbeit der Caritas. „Wir wollen mit dieser Spende ‚Danke‘ sagen“, erklärte Werkleiter Jan Peterlic bei der Übergabe des Schecks an Caritas-Vorstand Hans-Werner Reisdorf.

Das Neusser Werk musste wegen der Wirtschaftskrise in den Jahren von 2009 bis 2013 in Kurzarbeit gehen. „Wir haben in dieser schwierigen Zeit enorm viel Unterstützung seitens der Caritas erfahren. Für viele unserer 600 Mitarbeiter und ihre Familien war das eine große Hilfe“, erinnert sich Peterlic.



Bei der Scheckübergabe (v.l.) Ursula Hamers (Projektleiterin Familienfest, Hydro), Caritas-Sozialberater Reinhard Döring, Jan Peterlic (Werkleiter Rheinwerk, Hydro), Caritas-Vorstand Hans-Werner Reisdorf, Günther Appelstiel (Betriebsratsvorsitzender Rheinwerk, Hydro) und Lisa Lauda (Jugendauszubildendenvertreterin Betriebsrat Rheinwerk, Hydro).

Jetzt, wo sich die wirtschaftliche Lage des Werks stabilisiert hat und die Produktion wieder auf zwei Drittel der Maximalkapazität von 230.000 Tonnen Primäraluminium hochgefahren werden konnte, möchten Belegschaft und Werkleitung etwas von dieser Unterstützung zurückgeben.

Bei einem Familienfest im Rheinwerk hatten Mitarbeiter für Tombola-Lose und Verzehrmarken bezahlt. Die Werkleitung stockte diesen Erlös auf und spendete die Summe, einig mit dem Betriebsrat, an den Caritasverband. Das Geld fließt in die Caritas-Wohnungslosenhilfe und soll dort vor allem bedürftigen Familien zugutekommen.